

Dr. Helmut Strizek
Auf dem Essig 19
53127 Bonn

Bonn, den 17.1.2012

Tel.: 0228-2806867
Mail: Strizek@t-online.de

AUFZEICHNUNG zur Berichterstattung über den Expertenbericht zum Attentat vom 6. April 1994 in Kigali/Ruanda

Sachverhalt

Ab dem 10. Januar 2012 berichtete die deutsche und die internationale Presse, ein Bericht der französischen Ermittlungsrichter Marc Trévidic und Nathalie Poux habe den derzeitigen ruandischen Staatschef Paul Kagame und seine Partei „Ruandische Patriotische Front“ vom Verdacht der Verantwortung für das Attentat vom 6. April 1994 reingewaschen. Der *Bonner Generalanzeiger* schrieb z.B. aufgrund einer dpa-Meldung am 11.1.12 unter der Überschrift *Justiz: Eigene Rakete tötete Ruandas Präsidenten: „Fast 18 Jahre nach dem Völkermord in Ruanda kommt ein französischer Untersuchungsbericht zu dem Ergebnis, dass der damalige Präsident Juvenal Habyarimana beim Landeanflug auf die Hauptstadt Kigali durch eine Rakete starb, die aus einem Lager der Präsidentengarde abgefeuert wurde. Jahrelang war angenommen worden, dass Habyarimana von den damals noch als Rebellen kämpfenden Männern des heutigen Präsidenten Paul Kagame abgeschossen wurde.“*

Diese und entsprechende Meldungen sind falsch. Sie beruhen auf einer Erklärung der ruandischen Regierung in Kigali vom 10.1.2011 vormittags und Interviews der Kagame-Anwälte Léon-Lef Forster (Frankreich) und Bernard Maingain (Belgien) vom 10.1.2012 nachmittags, unmittelbar nach einer vierstündigen Information hinter verschlossenen Türen der am Verfahren beteiligten Parteien durch die beiden französischen Ermittlungsrichter Marc Trévidic und Nathalie Poux über einen von ihnen veranlassten Expertenbericht zum Abschuss der ruandischen Präsidentenmaschine vom 6.4.1994.

Mit der Erklärung aus Kigali noch vor der Unterrichtung durch die beiden Ermittlungsrichter sind Meldungen vom 8.1.12 bestätigt, dass die ruandische Regierung Vorabinformationen erhalten hat, die ihr eine wahrheitswidrige Kampagne zur Verwirrung der internationalen Öffentlichkeit ermöglicht hat.

Obwohl der von Trévidic-Poux in Auftrag gegebene Bericht von fünf Experten (Ballistiker, Geometer, Sprengstofffachmann, Brandexperte und später ein von Frankreich aus urteilender Akustiker) noch nicht veröffentlicht wurde, die Experten den anwesenden Anwälten nur vorgetragen haben, lässt sich schon folgendes festhalten¹:

- 1) Die Experten bestätigen, dass das Habyarimana-Flugzeug von einer SAM-16-Rakete aus sowjetischer Produktion abgeschossen wurde.
- 2) Die Experten halten allerdings die im Bericht des französischen Ermittlungsrichters Bruguière aus dem Jahr 2006 genannte Abschussstelle (Hügel Masaka) für

¹ Die Feststellungen beruhen insbesondere auf einer Kurzanalyse von Prof. Bernard Lugan und den Erklärungen von Emmanuel Bidanda, Anwalt der Pilotenwitwen, und Philippe Meilhac, Anwalt der Nebenklägerin Agathe Kanziga-Habyarimana. Auch Pierre Péan hat im französischen Fernsehen in diesem Sinne berichtet.

unwahrscheinlich und denken, dass die tödliche Rakete vom Hügel Kanombe abgeschossen worden „sein könnte“.

- 3) Aus der Tatsache, dass sich auf einem Teil dieses Hügels ein ruandisches Militärcamp befand, in dem auch die Präsidentengarde stationiert war, wird aus dem Kagame-Unterstützungsumfeld geschlossen, ruandische Militärs seien für den Abschuss verantwortlich.
- 4) Diese Schlussfolgerung enthält der Bericht nach den Aussagen der anwesenden Anwälte der bei dem Abschuss getöteten französischen Pilotenwitwen und der Präsidentenwitwe Agathe Kanziga-Habyarimana ausdrücklich nicht.
- 5) Auch die Ermittlungsrichter haben sich den Aussagen der Experten nicht angeschlossen. Sie wollten den Expertenbericht nicht kommentieren und forderten die Parteien innerhalb der nächsten Monate zu Stellungnahmen hierzu auf.
- 6) Mit dem Abschluss der Ermittlungsverfahren ist erst danach zu rechnen.

Hintergrund

Die französischen Ermittler wurden tätig, da der Bericht des Ermittlungsrichters Jean-Louis Bruguière, Jg. 1943, aus dem Jahr 2006 von den 9 Personen, die aufgrund dieser Ermittlungen mit internationalen Haftbefehlen belegt worden waren, aber auch von der französischen Regierung in Frage gestellt wurde. Neue Ermittlungsrichter mussten ernannt werden, da Bruguière 2007 – allerdings erfolglos - für die französische Nationalversammlung kandidiert hat und damals aus dem Dienst geschieden ist. (Er ist heute in einem Spezialauftrag für die Europäische Union tätig.)

Marc Trévidic (Jg. 1965) und seine Kollegin Nathalie Poux wurden 2008 mit der Fortführung der Ermittlungen betraut. Sie haben sich 2010 zusammen mit den vier erwähnten Experten zu Vor-Ort-Untersuchungen nach Ruanda begeben und später nach einem Treffen mit den meisten mit Haftbefehl belegten Personen in Bujumbura, deren Haftbefehle aufgehoben, ihnen aber die Weiterführung der Ermittlungen notifiziert.

Schlussfolgerung

Dass von interessierter Seite (z.B. der ruandischen Regierung, dem in Deutschland verheirateten Tutsi-Völkermordopfer Esther Mujawayo–Keiner und vielen anderen) die Hinweise auf den vom Bruguière-Bericht möglicherweise abweichenden Raketenabschussort exzessiv überinterpretiert wurden, mag erklärlich sein. Warum aber die Weltpresse auch nach voller Kenntnis dieser Überinterpretation ihre Anfangsmeldungen nicht ergänzen und z.B. François Sudan in Jeune Afrique vom vergangenen Samstag (N°2662) behauptet, man wisse nun, dass das Attentat vom 6.4.1994 gegen Habyarimana „von Extremisten seines eigenen Lagers verübt wurde“, ist unfassbar.

Für mich liegt die eigentliche Bedeutung des Expertenberichts in der Bestätigung der Raketenherkunft, da bisher noch niemand beweisen konnte, dass die ruandische Armee über solche Raketen verfügte und niemand gefunden werden konnte, der sie hätte bedienen können. Man weiß nur, dass aus sowjetischen Beständen solche Raketen nach Uganda geliefert worden waren.